

(2)

Anhang

zu

James Bruce Reisen

in das

Innere von Africa,

nach Abyssinien

an die Quellen des Nils — —

welcher

Berichtigungen und Zusätze

aus der Naturgeschichte

von

J. F. Gmelin,

und aus der alten, besonders orientalischen

Litteratur

von verschiedenen Gelehrten

enthält.

Mit Churfürstl. Schächf. Privilegium.

Kinteln,

In der Expedition der theologischen Annalen.

Leipzig,

In Commission bey Joh. Ambrosius Barth.

1791.



Sollte der wilde Büffel, dessen der H. N. hier erwähnt, ein wahrer Büffel seyn, oder ist er nicht vielmehr eine wilde Spielart des gemeinen Ochsen? jenen hat man sonst meines Wissens bisher nur im nördlichen Theile von Africa angetroffen.

S. 238. Daß zahme Büffel in Abyssinien so wie in andern Theilen von Africa sind, stimmt mit den Nachrichten anderer Reisenden und Naturforscher genau überein.

Wie mager ist hier die Nachricht des H. N. von den Antilopen; und wie reichhaltig hätte sie werden können, da er, was noch so wenigen eifrigen Naturforschern gelungen ist, mehrere Arten dieser schönen und merkwürdigen Thiergattung, in ihrem Vaterlande lebendig, oder wenigstens bald nach ihrem Tode, beobachteten und untersuchen konnte.

S. 239. Sollte dem H. Br. niemals das ethiopische Schwein aufgestossen seyn, das sich doch leicht durch den weichen Sack unter den Augen unterscheiden läßt?

Auch die übrigen hier aufgeführten Thiere sind viel zu kurz berührt; und doch sind mehrere unter ihnen, deren Naturgeschichte noch vieler aus der Quellschrift geschöpfter Erläuterungen und Berichtigungen bedarf. Vom Schakal wissen wir freilich jetzt mehr, als in der Mitte des laufenden Jahrhunderts, und aus der Beobachtung des H. N. daß er bis in Abyssinien herunter kommt; aber noch ist in seiner Naturgeschichte manche Lücke auszufüllen, die sich nur durch genaue Beobachtung in seinem Vaterlande ausfüllen läßt; durch sie hauptsächlich läßt sich die Frage der Entscheidung näher bringen, ob er das Stammthier des Hundes sey, wofür ihn viele neuere Naturforscher nicht ohne große Wahrscheinlichkeit ansehen; Aber nicht einmal davon wird man aus der Nachricht des H. N. gewis, ob er die grössere, oder die kleinere, welche der vereingigte Graf von Buffon mit dem Beinamen Adive bezeichnete, oder, was doch nicht wahrscheinlich ist, die kaspische Art mit dem

schwarzen Bände auf dem Rücken (*Canes mesomelas*, Linn. Syst. nat. ed. 13. I. 1. S. 73.) in Abyssinien wahrgenommen hat.

S. 239. Auch von diesen Thieren, Löwen, Panther, Leoparden, Affen und ihren Arten, welche Africa entweder ganz eigen sind, oder doch nur mit den heissern Gegenden Asiens gemeinschaftlich hat, welche also so selten von erföhren und in ihrer Wissenschaft bewanderten Naturforschern in ihrem freyen Zustande beobachtet werden, hätte der H. R. ohne andere auszusprechen, vollständigere und dem Forschungsgeist unsers Zeitalters angemessenere Nachrichten zu liefern Gelegenheit gehabt, als seine Vorgänger, Nachrichten, die eines Böhling und Freunds des von Buffon würdiger gewesen wären, als diese leichte vorübereilende Erwähnung: Africa hat außer dem Löwen, Panther und Leopard den Gingsy in Congo, den Gupard, den schon Kolbe unter dem Namen Ziegerswolf, den Servat, und die kassische Tigerkage, die Forster beschrieben hat, in seinem mittägigen Theile; sollten sich von diesen Arten keine in Abyssinien finden? Forskal erwähnt (*descript. animal.* S. III. einer geschwänzten Art Affen, die aus Rubien nach Egypten komme, und in der Landssprache Nisuaß heisse: überhaupt hat Africa, vornemlich aber der mittlere heissere Theil, Affen beinahe aus allen Untergattungen, ungeschwänzte, kurzgeschwänzte und langgeschwänzte mit Backentaschen, den gemeinen Affen, den Affen aus der Barbarei, den Mandrill, den Schweinsaffen, den egyptischen Affen, den Makako, die Meerkage, den gefleckten, den grünen Affen, den Moustac, den Mohrenaffen, den nickenden, den rothen, den weisnasigen, den schwarzen, den Palatinaffen, und noch neuerlich hat der Nachfolger des unsterblichen Buffon drei zuvor noch unbekannte africanische Arten, den Waldaffen, den Königsaffen, und noch eine dritte Art (*Gnënon á caniere*), diese letztere namentlich aus Abyssinien beschrieben; die meisten von diesen Arten

ten lassen sich in ganzen Horden sehen; von vielen ist die Naturgeschichte nur noch sehr unvollständig bekannt; welche Verdienste hätte sich also der H. N. wie leicht hätte er sich diese erwerben können, wenn er wenigstens einige dieser Affen, denn wir wollen ihm gern zugeben, daß nicht alle in dem von ihm durchreiseten Thiele von Africa vorkommen, einer genauern Aufmerksamkeit gewürdigt hätte! aber so muß sich der Leser mit der kurzen Nachricht begnügen, daß die Affen in Abyssinien in ganzen Heerden die Hirsenfelder verwüsten, und den Früchten großen Schaden thun.

S. 240. Noch haben unsers Wissens die Naturforscher nicht, wenigstens nicht einstimmig, dahin entschieden, daß das Nasehorn mit zwei Hörnern eine von dem gewöhnlichen wirklich verschiedene Art sey; wirklich ist, auch durch die hier von dem H. N. beigebrachte Nachrichten, der Zweifel eher bestärkt, als gehoben, daß Klima, Boden und Nahrung großen Einfluß auf diese Verschiedenheit haben.

S. 242. Sollte der H. N. wohl die Münze gesehen haben, die im sechs und vierzigsten Bande der philosophischen Transactionen beschrieben, und auf der zwoten Platte Abb. 5 — 7 vorgestellt ist? So würde er sich überzeugen, daß die Römer schon zu Domitians Zeiten das Nasehorn mit zwei Hörnern kannten, und der Mühe überhoben haben, den Dichter Martial gegen seine Ausleger in Schutz zu nehmen.

S. 243. Daß die Spitze des Horns bei dem Nasehorn so sehr empfindlich seyn, die Erschütterung, die es von einer Musketenkugel bekommt, so mächtig wirken sollte, ist nicht wahrscheinlich, wenn man erwägt, daß das Horn nicht unmittelbar am Knochen fest sitzt, sondern nur mit der Haut verwachsen ist.

S. 244. Aus dieser Nachricht wird es also höchst wahrscheinlich, daß das Nasehorn mit drei Hörnern eine bloße Spielart ist. Die Fabel von dem

dem Streit des Nasehorns mit dem Elephanten hätte in unsern Tagen keiner so ernstlichen und langem Widerlegung bedurft; Naturforscher von einigem Prüfungsgeiste haben ihr ohnehin schon längst den Abschied gegeben.

S. 248. Diese Nachrichten von den Insectenfischen, von welchen das Nasehorn so sehr leidet, und von dem leichten und tiefen Eindringen der Pfeile und Flintenkugeln zeigen nur allzudeutlich, daß sich andere Naturforscher in Absicht auf die Härte und Dicke der Haut sehr geirret haben.

S. 249. Wie äusserst unbestimmt drückt sich der H. N. wieder hier aus! Was sind selne grosse Gartenwürmer? Was soll man unter seinen Thieren, wie Gewürme? was unter seinen weissen Schneckengehäusen verstehen? Unter den letztern ohne Zweifel eine Art Sumpfschnecken; Aber was ist damit gesagt? Auch gegen den Irrthum, welchen der H. N. hier Charadin vorwirft, hätte er nicht nöthig gehabt zu warnen; die Naturforscher haben beinahe einstimmig Ungelehrigkeit unter die Characterzüge des Nasehorns aufgenommen: daß übrigens die Abbildung, welche der H. N. von seinem zweihornigen Nasehorn giebt, soviel er auch von der Gewissenhaftigkeit, die er bei seinen Zeichnungen beobachtet, und von ihrer Richtigkeit spricht, die zwei Hörner ausgenommen, Zug für Zug der Büffonischen Abbildung des einhornigen Nasehorns gleiche, ist schon von Hrn. Hofr. Blumenbach erinnert worden.

S. 254. Schon vor dem Herrn Ritter haben mehrere Naturforscher, unter andern Pennant zwei Arten der Hyäne gekannt und beschrieben; nach ihrer Sitten und Vaterland zu urtheilen ist die Art, deren er hier als einer von der Büffonischen verschiedenen erwähnt, die gefleckte Hyäne Pennant's, obgleich H. B. keiner Flecken erwähnt, auch in der Zeichnung keine ausgedrückt sind.

Verzeichniß.

der von dem Hrn. Ritter Bruce in der Beschreibung seiner Reise erwähnten, zum Theile beschriebenen Gattungen und Arten von Thieren und Gewächsen nach der Ordnung und mit den Namen, die sie im Linné'schen Systeme führen.

Die römische Zahl bedeutet den Theil, die deutsche die Seite auf welcher sie vorkommen.

I. Mammalia.

Simia II. S. 239.

Rhinoceros unicornis? II. S. 240.
 bicornis. II. S. 240. etc.
 tricornis. II. S. 244.

Elephas maximus.

Canis Crocuta I. S. 225. II. S. 254.

aureus I. S. 336. II. S. 239.

mesomelas? II. S. 239.

Vulpes. I. S. 236.

Cerdo (ad viverram potius amandandus)

II. S. 262 etc.

Felis Leo. II. S. 239.

Pardus. II. S. 239.

Leopardus. II. S. 239.

ocrea, subtus alba rubro-maculata, cauda subabbreviata subtus nigro-annulata, pedibus posterius fascia longitudinali nigra notatis, auriculis apice barbatis, II. S. 271. etc

Viver-

- Viverra Civetta. I. S. 441.
 Dipus. I. S. 37.
 meridianus? II. S. 259.
 Hyrax capensis. II. S. 267.
 fyriacus. II. S. 268.
 Cervus. I. S. 463.
 Elaphus. I. S. 333.
 Camelopardalis Giraffa I. S. 453
 Antilope. I. S. 37. 100. 192. 203. 341. 343.
 468. II. S. 238.
 Gazella? I. S. 203.
 Bos Taurus S. 440. II. S. 226.
 Bubalus II. S. 237. 238.
 Caffer. I. S. 440. II. S. 237.
 Equus Caballus. II. S. 101.
 Hippopotamus amphibius. I. S. 347.
 Sus Scrofa. II. S. 239.
 aethiopicus. I. S. 447.

II. Aves.

- Vultur niger? II. S. 158.
 percnopterus II. S. 158. 274. 286. 287.
 Falco coronatus? II. S. 285.
 Chrysaëtos. II. S. 279.
 Strix Bubo? II. S. 278.
 Psittacus. I. S. 455.
 Buceros abyssinicus. II. S. 287.
 Corvus Pica? I. S. 191.
 africanus? II. S. 278.
 Cuculus indicator. II. S. 295.
 Merops. II. S. 297.
 Aplaster. II. S. 297.
 Pelecanus Onocrotalus. I. S. 59.
 Tantalus Ibis II. S. 290. &c.
 Otis? I. S. 203.
 Struthio Camelus. II. S. 423.
 Penelope? I. S. 203.
 Crax? I. S. 203.

Numi-

Numida? I. S. 455.

Tetrao Alchata? I. S. 59.

Perdix. I. S. 203.

Columba viridis subtus flava, alarum tectricibus
purpureis, remigibus nigris apice albidis,
cauda fordide caerulefcente subtus fusco al-
boque varia. II. S. 298.

Hirundo. II. S. 277.

urbica. II. S. 278.

III. Amphibia.

Testudo imbricata II. S. 345.

Lacerta II. S. 424.

— Crocodilus. I. S. 68. 456.

— agilis, varietas. II. S. 303.

Boa Constrictor. II. S. 307.

Coluber Vipera. II. S. 307.

— Cerastes. II. S. 306. *ic.* 309 *ic.*

IV. Pisces.

Cyprinus Bynni. I. S. 57. II. S. 312.

Squalus. I. S. 121. 161.

V. Insecta.

Formica maligna? I. S. 225.

Apis. II. S. 275.

Oestrus? fusco-pilosus alis immaculatis II. S.
303.

Scorpio. I. S. 449.

Anhang.

VI. Vermes.

Mya pictorum S. 43.

— margaritifera. S. 42.

Mytilus margaritiferus. S. 40.

Pinna nobilis. S. 41.

§

VII.

VII. Vegetabilia.

- Cyperus Papifcus. S. 44.
 Andropogon distachyum. S. 65.
 Holcus Sorghum? S. 77.
 cafer? S. 78.
 Protea Gagundi. S. 67.
 Racka torrida. S. 62.
 Brucea antidysenterica. S. 73.
 Musa sapientum? (Enfete) S. 57.
 Amyris Opobalsamum S. 48.
 Hagenia abyffinica. S. 74.
 Bauhinia acuminata. S. 70.
 Kantuffa exosa. S. 65.
 Euphorbia antiquorum. S. 61.
 abyffinica. S. 62.
 Mimosa sanguinea. S. 55.
 cornuta. S. 56.
 Walcuffa torrida. S. 72.
 Sassa gummifera. S. 52.
 Erythrina picta. S. 71.
 Wanzey. S. 69.